

Ungarischer Forint (Stand: 05.02.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

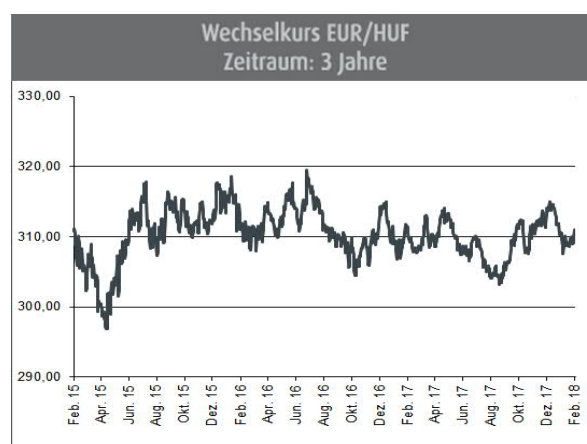
Im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung Anfang Februar hat die Ungarische Notenbank (MNB) ihren Leitzins wie erwartet auf dem Rekordtief von 0,90 % belassen. Die Währungshüter betonten in ihrer anschließenden Stellungnahme, dass sie auch weiterhin ihre sehr expansive Geldpolitik beibehalten werden. Neben dem niedrigen Leitzins stützt die Notenbank ihre Geldpolitik zusätzlich mit unkonventionellen Maßnahmen wie Käufen von Hypotheken-Pfandbriefen und einem Zinsswap-Programm. Erste Erfolge konnten aus Sicht der Währungshüter zwischenzeitlich durchaus schon verzeichnet werden. So ist die Inflationsrate im letzten Jahr bereits um 1 Prozentpunkt auf 2,60 % angestiegen und liegt nur noch knapp unter der Zielmarke von 3 %. Die Notenbanker sehen hierin aber noch keine nachhaltige Entwicklung, weshalb auch noch weitere Lockerungen der Geldpolitik in Betracht gezogen werden. Ungarn glänzte 2017 wie auch andere Länder der zentral- und osteuropäischen Region mit einem sehr starken Wirtschaftswachstum. Eine gute Binnenkonjunktur, volle Auftragsbücher im produzierenden Gewerbe und boomende Exporte in die anderen EU-Staaten waren hierfür die Haupttreiber. Während etwa die polnische Notenbank den Leitzins bereits seit 2 Jahren stabil hält, hat die ungarische Notenbank die Zinssätze auch im Laufe des vergangenen Jahres in kurzen und langen Laufzeiten weiter nach unten geschleust. Für 2018 wird ein weiterhin starkes, aber gegenüber 2017 doch rückläufiges Wirtschaftswachstum in erwartet. Das dürfte auch die Unternehmensgewinne weiter beflügeln. Volkswirte erwarten, dass die Grundgehälter in Tschechien im laufenden Jahr um gut 6 % ansteigen werden, womit die bisherigen Prognosen erheblich übertroffen würden. Für den Konsum und speziell den Einzelhandel ist der erwartete Lohn- und Gehaltsanstieg eine gute Nachricht, denn höhere Einkommen führen in der Regel auch zu einem



höheren Konsum. Doch haben die starken Lohnsteigerungen auch eine weitere, eher belastende Komponente: Für 2018 rechnen die Firmen nicht mit einem nachlassenden Lohndruck. Im Gegenteil wird es in manchen Branchen schwierig sein, geeignete Facharbeiter am Arbeitsmarkt zu finden und einzustellen. Belastend für die ungarische Konjunktur könnte sich nun auch die zuspitzende europapolitische Situation auswirken: Im Streit um die Umverteilung von Flüchtlingen verklagt die EU-Kommission Ungarn sowie auch Tschechien und Polen vor dem Europäischen Gerichtshof. Weil sich die Länder nicht bewegten, bleibt der EU-Behörde nun nur der Gang vor den EuGH. Dieser könnte Zwangsgelder gegen die Staaten verhängen. Hinzu kommt, dass einige europäische Länder die Einfuhren aus Ungarn weiter zurückfahren könnten.

Ausblick

Der in der 2. Jahreshälfte 2017 einsetzende Abwertungstrend konnte seit dem Jahreswechsel vorerst gestoppt werden. Nach den zwischenzeitlichen Kursgewinnen konsolidierte der Kurs des Forint gegenüber dem Euro zuletzt in in einer Seitwärtsbewegung. Konjunkturrell sieht die Situation in Ungarn weiterhin durchaus positiv aus. Das hat auch über die letzten Jahre hinweg den Verlauf des Ungarischen Forint geprägt. Lange konnte der Forint dabei den politischen Spannungen trotzen und gegenüber dem Euro kräftig zulegen. Belastend wirkten sich dann aber die bereits angesprochenen europapolitischen Spannungen aus. Dennoch sollte der Forint nicht bereits abgeschrieben werden – die konjunkturelle Situation zeigt sich schließlich sehr robust. Und auch chartechnisch ist durchaus Potential zu sehen: der zwischenzeitlich drohende Abwertungstrend ist durch die Gegenbewegung der letzten Wochen gebrochen. Chancenorientierte Anleger, die auf eine Renaissance des Forint setzen wollen, können die jüngsten Kurskorrekturen gezielt zu einem Einstieg in Ungarns Währung nutzen.



¹ - Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)